



Arbeitsmarktservice  
Wien  
BerufsInfoZentrum

## Vision-Rundschau Innovationen-Trends-Prognosen

---

### Cluster 2018: Lebenswelten von morgen

---

IMPRESSUM: \*\*\* Gegründet Juni 1996 \*\*\* unregelmäßig erscheinendes Informationsmedium der BerufsInfoZentren Wien, BIZ 6, Gumpendorfer Gürtel 2b, 1060 Wien Tel.: 0043/1/878 71-30299, [Katharina.Welan@ams.at](mailto:Katharina.Welan@ams.at) Die Vision-Rundschau im Internet: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at> (auf „Publikationen“ klicken und dann links auf „AMS Vision-Rundschau“ – mit ABO-Möglichkeit)

---

### **Mind Sports: Mit Bewegung aus der inneren Isolation**

Resonanzsportarten wie Surfen oder Stand Up Paddling lösen Impulse aus, die unser Leben verändern und eine neue Verbundenheit versprechen. Ein gekürzter Auszug aus dem Zukunftsreport 2018. Von Oona Horx-Strathern

“Resonanz” bedeutet in der Physik eine zusätzliche Vibration, die die ursprüngliche Schwingung verstärkt – und damit eine neue Qualität in das System bringt. Genau das charakterisiert auch Resonanzsportarten: Sie lösen einen Impuls aus, der unser Leben verändert und hinausgeht über die zu erwartenden positiven Auswirkungen auf unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Resonanzsport zieht Menschen an, die auf der Suche sind nach einer neuen Verbundenheit, nach etwas, das sie aus einem gefühlten digitalen Autismus befreit.

Viele Menschen fühlen sich heute gestresst und isoliert, weil sie verlernt haben, mit sich selbst und der Welt um sich herum zu kommunizieren. Die Welt “antwortet ihnen nicht mehr”, wie es der Soziologe Hartmut Rosa in seinem Buch über Resonanz formuliert. Dieses neue Bedürfnis, mit der Umwelt, aber auch Die Sportarten der Zukunft können die Beziehung zwischen Mensch und Welt vertiefen mit dem eigenen Körper und der eigenen Intuition wieder stärker in Kontakt zu kommen, verändert die Rolle, die Sport im Leben vieler Menschen spielt. Die Sportarten der Zukunft sind diejenigen, die die Beziehung zwischen Mensch und Welt vertiefen können. Die Zukunft des Sports ist nicht Fitness, auch nicht Wellness. Sondern: Resonanz.

Surfen ist nur eines von zahlreichen Beispielen für diesen Trend zum Resonanzsport. Immer mehr Menschen sind heute auf der Suche nach Freizeitaktivitäten, die sie nicht nur körperlich und geistig fit halten, sondern auch wieder “in Resonanz” bringen. Dieser Kontakt mit der Natur, mit anderen Menschen und mit sich selbst ist auch eine Form von Therapie. Man fühlt, wie sich die Perspektive auf das Leben verändert – und auf sich selbst.

Die britische Wohltätigkeitsorganisation “The Wave Project” nutzt diese therapeutische Wirkung ganz gezielt: Das Projekt, das inzwischen an neun Orten im Vereinigten Königreich vertreten ist, hilft jungen benachteiligten Menschen, Selbstvertrauen aufzubauen und Stress zu reduzieren. Der Schlüssel zum therapeutischen Effekt des Surfens liegt in seinem Ethos: Es geht um Wertschätzung, Solidarität und die Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen,

ohne in ein destruktives Konkurrenzdenken zu verfallen. Wer mit dem Meer in Kontakt ist, fühlt sich als Teil dieser Welt.

Das Beispiel zeigt: Resonanzsport geht weit über die Yogamatte oder das Fitnessstudio hinaus. Yoga hat seinen Zenit offenbar schon überschritten: Haben Sie jemals während einer Yogastunde jemanden lachen oder sich mit einem anderen Teilnehmer unterhalten hören? Der Trendsport Yoga ist introvertiert und ernst – also kein Resonanzsport, denn der ist immer extrovertiert und fröhlich.

Resonanz bedeutet “eine Reaktion hervorruhend”, und im Idealfall besteht diese Reaktion aus einem ansteckenden Lachen. Wobei es nicht nur um die Verbundenheit mit anderen geht, sondern auch um die Verbundenheit mit sich selbst. Resonanzsportarten befördern eine Beziehung zur Umwelt, zur Natur, zu einem selbst und zu anderen Menschen, die gleichzeitig stattfindet.

Das belegt auch die boomende Resonanzsportart des Stand Up Paddlings (SUP), die Balance, Naturbezug und Achtsamkeit mit physischer Herausforderung verbindet. SUP ist nicht nur ein Gegengift gegen einen zunehmend digitalisierten Alltag, sondern umfasst zahlreiche positive Auswirkungen: Es stärkt den Gleichgewichtssinn, trainiert die Muskeln, ist sanft zur Natur und hilft gegen negativen Stress, kann sogar dem Burn-out-Syndrom vorbeugen. Zudem ist SUP leicht zu lernen, schafft also frühe Erfolgserlebnisse, kann auf fast jedem Gewässer praktiziert werden und ist eine soziale Aktivität, weil es genug Atem lässt zum Plaudern mit dem Paddler nebenan. Ein typischer Resonanzsport also, der dem Grundsatz folgt: Das Ganze ist größer als die Summe seiner Teile.

Ob Stand-up-Paddeln oder Surfen – hinter jeder Resonanzsportart steht eine kollektive Sehnsucht, die Menschen heute immer mehr antreibt: die Sehnsucht nach Resonanz. In einer Zeit, die geprägt ist von Steigerungs- und Optimierungszwängen erweitert der Sport sein Bedeutungsspektrum und wird zu einer Resonanzachse.

[https://www.zukunftsinstitut.de/index.php?id=2160&utm\\_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm\\_campaign=57afa40abf-ZR18+Content+2017+12+18&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_ffe62bfdc6-57afa40abf-106162461&mc\\_cid=57afa40abf&mc\\_eid=71101e3501](https://www.zukunftsinstitut.de/index.php?id=2160&utm_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm_campaign=57afa40abf-ZR18+Content+2017+12+18&utm_medium=email&utm_term=0_ffe62bfdc6-57afa40abf-106162461&mc_cid=57afa40abf&mc_eid=71101e3501), Dezember 2017)

### **Progressive Provinz: Die neue Heimat der Glokalisten**

In den nächsten Jahren wird sich die Sehnsucht in Richtung Urbanität wieder umkehren – Dörfer, Kleinstädte und Regionen werden eine Renaissance erleben. Ein gekürzter Auszug aus dem Zukunftsreport 2018. Von Matthias Horx

Ist der ländliche Raum dem Untergang geweiht? So scheint es. Unablässig erhöht sich die Leuchtkraft der Städte. Unwiderruflich wachsen die „Schwarmstädte“, in denen Kreativität und Komplexität ein abwechslungsreiches Leben bieten. Während der Megatrend Urbanisierung Menschen, Ideen und Arbeit in die Metropolen saugt, fallen gleichzeitig ganze Landstriche der Ödnis, Frustration und Verlassenheit anheim.

*Aber ist wirklich alles so eindimensional und hoffnungslos?*

Zum Basiswissen der Zukunftsforschung zählt auch die Erkenntnis, dass jeder Trend irgendwann einen Gegentrend erzeugt. In den nächsten Jahren wird sich deshalb die

Sehnsucht in Richtung Urbanität wieder umkehren: Dörfer, Kleinstädte und Regionen können eine Renaissance erleben. In den Konzepten der Progressiven Provinz finden Beziehungsqualität und Weltoffenheit auf neue Weise zusammen – und erzeugen eine neue Vitalität des Lokalen.

Schon heute gibt es Regionen in Deutschland und Europa, die von ihrer Topografie her Provinz sind – sich aber mitten in einem vitalen Aufstieg befinden. Denn längst verläuft der Bruch zwischen den Gewinnern und den Verlierern der Urbanisierung zwischen den Regionen. Deshalb gibt es zwei Provinzen: In der einen verkriechen sich die Bewohner in Passivität und Opfermentalität, in der anderen herrscht ein Klima der Offenheit und des Wandels. Hier hat sich eine kulturelle Urbanisierung durchgesetzt, ohne die chaotisierenden Nachteile der Großstadt in Kauf zu nehmen. Sie reinnovieren sich selbst.

Überall entstehen Future Regions, Modern Towns und Zukunftsdörfer – und plötzlich steigt die Bewohnerzahl wieder an! “Agronica” nannte der italienische Architekt Andrea Branzi einmal den von den Bedingungen der elektronischen Kommunikation umgestalteten ländlichen Raum. Aber das Internet allein kann die Verödungsgefahr nicht lösen. Deshalb ist die Frage, wie Neo-Regionen entstehen, vor allem eine Frage nach den Beziehungen der Bewohner.

#### *Die Kraft der kooperativen Empathie*

Die Sehnsucht nach Intensität, Individualität und Selbstverwirklichung zieht die Menschen in die Stadt. Aber wenn eine Lebensbiografie in städtischer Entfremdung stockt, wenn man in einer bestimmten Lebensphase das Tempo nicht mehr halten kann, dann werden neue Pläne geschmiedet. Dann wird mit unendlicher Geduld der Bauernhof in Brandenburg renoviert. Dort, wo die Kinder glücklicher aufwachsen sollen als zwischen Beton und Verkehrsstress. Solche Idyllen-Träume scheiterten oft an individuellen Überforderungen, an der Illusion von Autonomie, die oftmals ein Resultat innerer Verbitterungen ist.

Die nächste urbane Exodus-Welle wird deshalb anders verlaufen: Es geht nicht um Flucht, sondern um das Ankommen. Es geht im Kern um ein neues regionales oder dörfliches Selbstbewusstsein, das auch Rückkehrer und Neuankömmlinge integrieren kann. Gerade die Wissensgesellschaft eröffnet dem Neo-Lokalen neue Märkte und Chancen, sowohl im Boom der Lebensqualität (von Biolandbau bis Gourmet-Bauernhof) als auch im menschlichen Beziehungswesen (von Gesundheits- und Therapieleistungen bis zu Sport und Naturerleben). Design, Kultur und Kunst sowie die Gastronomie können gerade in der tiefsten Provinz die entscheidende vitalisierende Rolle spielen.

Technologie ist wichtig, aber nicht alles. Im Kern der ruralen Renaissance stehen die lebendigen Beziehungen zwischen Menschen. Kleinstädte, Dörfer und Regionen können sich selbst neu erfinden, wenn sie ihre sozialen Potenziale heben: Der Standortvorteil gegenüber der Großstadt ist die kooperative Empathie.

#### *3 Pfeiler der Progressiven Provinz*

Lokale Visionäre: Die Renaissance des Ortes braucht charismatische Bürgermeister – aus den Großstädten Zurückgekehrte und Vielgereiste, die ihre Wurzeln wiederentdecken und zu Change-Agents des Ländlichen werden. Die Heimkehrer bringen Impulse (und bisweilen auch Kapital) in den Ort und verändern das Klima in Richtung Zukunft – wenn man ihnen Spielräume lässt.

Selbstvertrauen: Im Unterschied zu Nationalstolz, der immer eine gefährliche Komponente der Abwertung anderer enthält, kann Regionalstolz charmant und einladend sein. Die Liebe zur Heimat ist die Grundlage selbstbewussten Wandels. Aber diese Heimatliebe kann global sein: Sie muss sich nicht abgrenzen, sondern kann sich auf die ganze Welt beziehen, der man etwas Eigenes, Spezifisches hinzufügt (und eben nicht gegenüberstellt).

Offenheit nach außen: Auch Dörfer haben immer schon Fremde aufgenommen – und von ihnen profitiert. Fahrendes Volk brachte Waren und Ideen, reisende Knechte und Mägde prägten die Weiler des Mittelalters. Weltoffenheit ist gerade für das Dorf oder die Kleinstadt existenziell: Wenn das lokale Klima von Depression und Abwehrlängsten geprägt ist, kommt eine Negativspirale in Gang. Wer möchte schon dorthin, wo das Misstrauen herrscht, die Neidkultur und das Schweigen – das über Nacht in Grölen umschlagen kann?

[https://www.zukunftsinstitut.de/index.php?id=2162&utm\\_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm\\_campaign=57afa40abf-ZR18+Content\\_2017\\_12\\_18&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_ffe62bfdc6-57afa40abf-106162461&mc\\_cid=57afa40abf&mc\\_eid=71101e3501](https://www.zukunftsinstitut.de/index.php?id=2162&utm_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm_campaign=57afa40abf-ZR18+Content_2017_12_18&utm_medium=email&utm_term=0_ffe62bfdc6-57afa40abf-106162461&mc_cid=57afa40abf&mc_eid=71101e3501), Dez 2017)

### **Datennachschub gesichert –WeChat**

Mit fast einer Milliarde aktiver Nutzer ist WeChat die meistgenutzte Chat- und Bezahlapplikation in China. Als Allzweckplattform hat sie für viele Chinesen quasi das Internet ersetzt - gleichzeitig ist sie auch wichtiges Mittel zur staatlichen Kontrolle und Zensur. In Zukunft soll die App zum Identitätsausweis werden und kann dann noch mehr über ihre Nutzer preisgeben.

Den Anfang machte der chinesische Stadtteil Nansha in der 14-Millionen-Metropole Guangzhou im Süden des Landes. Dort hat WeChat vergangenen Dezember virtuelle ID-Karten verteilt, die physische Personalausweise ersetzen sollen, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua. An dem Projekt ist auch eine Forschungseinrichtung des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit beteiligt, wie das US-amerikanische Techportal The Verge schreibt.

#### *In ganz China ausgeweitet*

„Dieses Programm integriert WeChat weiter in den Alltag der Menschen“, sagte Zhang Yi, Chef der chinesischen Technologieberatung iiMedia, kürzlich gegenüber der „Financial Times“. Mit den ID-Karten sollen Nutzer etwa Behördengänge digital erledigen können. Für eine limitierte Version des digitalen Personalausweises müssen sie ihr Gesicht scannen lassen. Das System soll schrittweise auf ganz China ausgeweitet werden.

#### *Mutterfirma will global expandieren*

Geht es nach dem Mutterkonzern und chinesischen Internetunternehmen Tencent, soll die Applikation alle anderen Internetangebote ersetzen. Für viele chinesische Nutzer macht sie das bereits. Möglich ist das durch die App-in-App-Funktion der Plattform, auf der externe Anbieter ihre Anwendungen als „Miniprogramme“ integrieren können. Schon jetzt sollen rund 580.000 solcher Programme von Drittanbietern installiert werden können.

#### *Zensur und Subventionen*

Rund 960 Millionen Chinesen nutzen WeChat im Monat, etwa 38 Milliarden Nachrichten werden täglich verschickt. Der Aufstieg des ursprünglich reinen Messenger-Dienstes

(chinesisch Weixin, „kleine Nachricht“) wurde durch die Zensur der Regierung - und Blockade ausländischer Anbieter wie Twitter und Facebook - sowie staatliche Subventionen und Integration von Regierungsbehörden möglich.

Tencent gehört zu den wertvollsten chinesischen Unternehmen. Der chinesische Internetriese will sein Service auch global expandieren. Schon jetzt gibt es WeChat auch auf Englisch, Deutsch und Französisch. Auf dem internationalen Markt dürfte der mangelnde Datenschutz das größte Problem werden. Auch wenn ausländische Nutzer keine chinesischen Sanktionen fürchten müssen: Wer WeChat nutzt, bei dem liest Chinas Führung mit - auch international.

#### *Handel revolutioniert*

In der Volksrepublik ist WeChat allgegenwärtig und für viele Chinesen nicht mehr aus ihrem Alltag wegzudenken: Mit ihr können sie nicht nur telefonieren, chatten oder Kurznachrichten versenden, sondern auch einkaufen, Reisen oder Restaurants buchen, Taxis bestellen, Fahrräder mieten oder bargeldlos bezahlen. Das hat den kompletten Handel in China revolutioniert. Mittlerweile sind in unzähligen Geschäften, Restaurants und sogar bei Obsthändlern auf der Straße QR-Codes (englisch Quick Response, „schnelle Antwort“) zu finden, über die sich die Einkäufe via Smartphone mobil bezahlen lassen.

#### *Haft für „Dampfbrötchen Xi“-Sager*

Dass die App aufgrund ihrer vielen Funktionen riesige private Datenmengen generiert, die zur Überwachung genutzt werden können, ist kein Geheimnis - im Gegenteil: Tencent macht keinen Hehl daraus, dass chinesische Sicherheitsbehörden jederzeit Zugriff auf die Daten ihrer Nutzer haben können, wie ein Blick in die offizielle Datenschutzerklärung der App zeigt. Dort ist seit September 2017 die Weitergabe nahezu aller Informationen an die Behörden angeführt. Wenn Chinas Kommunistische Partei also von Tencent wissen will, was die App-Nutzer in China – oder im Ausland – treiben, müssen sie nur danach verlangen.

Da sich jeder WeChat-Nutzer mit seinem Namen und Bankdaten registrieren muss, kann er für seine Inhalte auch verantwortlich gemacht werden. Zahlreiche Nutzer sitzen in China im Gefängnis, weil sie sich aus Sicht der kommunistischen Führung politisch nicht korrekt geäußert haben. Letztes Jahr wurde ein Mann zu zwei Jahren Haft verurteilt, nachdem er Präsident Xi Jinping in privaten Nachrichten, die er an Freunde auf WeChat verschickt hatte, als „Dampfbrötchen Xi“ bezeichnet hatte, berichtete die „Financial Times“.

#### *Chinesen werden sensibler*

Dass sich in China trotz Zensur und Überwachung kein Widerstand regt, liegt nicht allein am Staatsapparat, der keine Kritik zulässt. Chinas Nutzer gelten als eher unbedarft, sorgen sich kaum um den Schutz ihrer Privatsphäre, so die geläufige Meinung.

„In China ist es kulturell tief verwurzelt, dass die Regierung Zugang zu deinem Leben hat“, sagte Matt Wright von der US-Hacker-Community AngelHack gegenüber The Verve. Die Erwartungshaltung an die Privatsphäre ist gering, „weil man keine Privatsphäre hat“, so Willy Shih, Professor an der Harvard Business School, zum US-Techmagazin.

Es gibt aber Anzeichen dafür, dass die Verbraucher in China zunehmend sensibler werden für mögliche Folgen des staatlichen Datenzugriffs, schrieb der „Economist“ kürzlich. Einer der Gründe sei der Onlinebetrug und Datendiebstahl, der in China ein großes Problem ist. Ob das langsam steigende Bewusstsein den Vorstoß von WeChat aufhalten kann, bleibt abzuwarten.

#### *Zuckerbrot und Peitsche*

Fest steht: China arbeitet schon seit geraumer Zeit an einer Art Orwell'schem Überwachungssystem. Vor vier Jahren wurde das soziale Bonitäts- oder Kreditsystem (social credit) beschlossen, dessen Umsetzungsphase gerade läuft. Es bewertet das soziale und politische Verhalten von Chinas Bürgern und belohnt oder bestraft nach den normativen Vorstellungen der Regierung.

Wer also seine Rechnungen pünktlich bezahlt oder einen guten Studienabschluss schafft, wird mit Punkten belohnt und hat es leichter bei der Suche nach einem Studienplatz, beim Wohnungskauf oder einer Anstellung in einer Behörde. Wer sich aber kritisch über das Regime äußert oder seinen Kredit zu spät zurückzahlt, dem drohen Sanktionen wie Beschränkungen beim Kauf von Flug- oder Eisenbahntickets, das Verweigern eines Kredites oder eine Kontosperrung der Bank.

Auch chinesische Unternehmen werden von dem Kreditsystem bewertet. Geprüft wird etwa, ob sie sich an Umweltauflagen halten oder ihre Steuer zahlen. Machen sie es nicht, können sie mit Geldstrafen oder Änderungen bei Lizenzen sanktioniert werden. Ab 2020 soll die gesamte Bevölkerung Chinas in das Beurteilungssystem gezwängt werden - dank WeChat ist der Nachschub an Daten jedenfalls gesichert.

Links:

WeChat-Datenschutzbestimmungen:

[http://www.wechat.com/mobile/hdocs/en/privacy\\_policy.html](http://www.wechat.com/mobile/hdocs/en/privacy_policy.html)

Chinas Sozialkreditsystem 2014-2020:

<https://chinacopyrightandmedia.wordpress.com/2014/06/14/planning-outline-for-the-construction-of-a-social-credit-system-2014-2020/>

The-Verge-Artikel: <https://www.theverge.com/2018/2/1/16721230/wechat-china-app-mini-programs-messaging-electronic-id-system>

„Economist“-Artikel: <https://www.economist.com/news/china/21735613-will-impede-governments-snooping-china-consumers-are-becoming-more-anxious-about-data>

„Financial Times“-Artikel (kostenpflichtig): <https://www.ft.com/content/3e1f00e2-eac8-11e7-bd17-521324c81e23>

(<http://orf.at/stories/2425259/2425260/>, 07.02.2018)

## **Food-Report 2019**

Lange bot die französische Küche keinen Raum für Kompromisse. Inspiriert durch den aktuellen Food-Trend „Healthy Hedonism“, der einen gesunden Lebensstil mit sinnlichem Genuss verbindet, und durch die Öffnung gegenüber anderen Küchen feiert sie ihr Comeback und zeigt, wie sich etablierte Systeme erfolgreich transformieren können. Soweit die Ernährungsexpertin Hanni Rützler in ihrer neuen Ausgabe des Food Report, der vom Zukunftsinstitut und der Lebensmittel Zeitung (dfv Mediengruppe) herausgegeben wird.

Der Food Report 2019, das jährliche Branchen-Update für die Food-Szene, zeigt die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Gastronomie und Retail auf. Zudem werden drei identifizierte Food-Trends näher vorgestellt und ein Themenschwerpunkt gesetzt: Der Fokus liegt dieses Jahr auf Betriebskantinen, die als wichtige Pfeiler des betrieblichen Gesundheitsmanagements an Bedeutung gewinnen.

Für den Gastro-Schwerpunkt taucht Hanni Rützler ein in die Welt der wiedererstarkten französischen Küche, die gemeinhin als Grundlage jeder guten Kochausbildung anerkannt ist und lange geprägt war von einem Entweder-Oder: entweder Haute Cuisine oder Bistrotküche. Erst seit der Jahrtausendwende begann in Frankreich ein Umdenken, angetrieben meist von jungen wilden Köchen, die ihr Handwerk eben nicht in Frankreich gelernt hatten. „Die einst so starre französische Küche öffnet sich – und erlebt durch die Symbiose und Mixtur mit anderen Koch- und Esskulturen eine Renaissance“, erklärt Rützler. Das Ergebnis schwappt nun auch in die Nachbarländer hinüber. Der Food Report zeigt die Treiber dieses Comebacks der französischen Küche auf und verrät einige gastronomische Best Practices.

Auch die Trends im Lebensmitteleinzelhandel hat sie unter die Lupe genommen. Das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten wird immer vielfältiger, vom Edel-Discounter über Kochboxen bis hin zu Tante-Emma-Läden 24/7. Der Konsument bekommt nicht nur alles, was sein Herz begehrt, sondern zugleich noch den passenden Lieferservice dazu. Das Upgrading der Märkte wird sich in Zukunft weiter fortsetzen: Discounter wandeln sich zu Supermärkten, Supermärkte zu hybriden Gastro-Retail-Erlebnisorten. Die Kunden entwickeln bei dieser unüberschaubaren Einkaufsvielfalt den Wunsch nach Kuratierung – und auf sie zugeschnittenen Esslösungen.

Bereits im sechsten Jahr wirft Hanni Rützler im Food Report einen Blick auf die dynamischen Veränderungen in unserer Esskultur und ordnet diese anhand einer Food-Trend-Map ein. Im Report 2019 sind folgende drei Trends dazugekommen:

#### 1.Plant Based Food – Der neue Spin bei Ersatzprodukten

Nicht nur Gemüse erlebt eine kulinarische Aufwertung, sondern Pflanzen finden als Ausgangsprodukte für neue Nahrungsmittel immer mehr Interesse. Vor allem proteinreiche Bestandteile machen als gesunde Alternative zu tierischen Produkten Karriere.

#### 2.Transparency – Das wachsende Bedürfnis nach mehr Information

Konsumenten wollen genauer wissen, was sie essen und wo die Produkte herkommen. Hierbei kann der Einsatz von neuen Technologien wie der Blockchain helfen.

#### 3.Healthy Hedonism – Das Ende der Askese

Eine gute Ernährung kann sowohl gesund als auch genussvoll sein. Der Abschied von einem rein funktionalen Gesundheitsverständnis ist in vollem Gange.

Food-Trend-Map:

[https://gallery.mailchimp.com/afb08ca0b155aea5ba8008c7f/files/e46f06c8-6011-438b-8a0c-b78240c67419/Food\\_Trend\\_Map\\_DINA.pdf?utm\\_source=Presse&utm\\_campaign=3dad6e8415-Food19\\_PM\\_22052018&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_911ef31e13-3dad6e8415-107546217&mc\\_cid=3dad6e8415&mc\\_eid=71101e3501](https://gallery.mailchimp.com/afb08ca0b155aea5ba8008c7f/files/e46f06c8-6011-438b-8a0c-b78240c67419/Food_Trend_Map_DINA.pdf?utm_source=Presse&utm_campaign=3dad6e8415-Food19_PM_22052018&utm_medium=email&utm_term=0_911ef31e13-3dad6e8415-107546217&mc_cid=3dad6e8415&mc_eid=71101e3501)

Titel: Food Report 2019

Herausgeber: Zukunftsinstitut GmbH & Lebensmittel Zeitung (dfv Mediengruppe)

Autoren: Hanni Rützler, Wolfgang Reiter

ISBN: 978-3-945647-50-9

Preis: 125€ zzgl. MWSt.

([www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de), Mai 2019)